

Schlechte Stimmung bei den Mediendienstleistern verfestigt sich

Bei den Unternehmen der Informationswirtschaft herrscht im zweiten Quartal 2016 eine gute konjunkturelle Stimmung. Während die Unternehmen ähnlich optimistisch in die Zukunft blicken wie im Vorquartal, hat sich die aktuelle Geschäftslage noch einmal deutlich verbessert. Der ZEW Stimmungsindikator steigt in Folge um 3,2 Punkte an und erreicht einen hohen Stand von 65,5 Punkten. Damit fällt die Einschätzung der Geschäftssituation bei der Mehrheit der Unternehmen positiv aus. Einzige Ausnahme: die Mediendienstleister.

Nachdem im Vorquartal eine eingetriebene Bewertung der Geschäftslage für einen kleinen Dämpfer gesorgt hatte, hat sich die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft im zweiten Quartal 2016 wieder aufgehellt. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftslage steigt auf einen Stand von 64,7 Punkten an, was einem Anstieg um 6,2 Punkte im Vergleich zum Vorquartal entspricht. Der Teilindikator übersteigt damit die wichtige Marke von 50-Punkten, welche signalisiert, dass sich die Geschäfte für die Mehrheit der Unternehmen positiv entwickelt haben. Diese Unternehmen haben im Vergleich zum Vor-

quartal zum Beispiel eine erhöhte Nachfrage nach eigenen Produkten verbuchen können oder Umsatzsteigerungen erzielt. Inwieweit die Unternehmen auch künftig mit einem Nachfrage- oder Umsatzplus rechnen, zeigt der Teilindikator für die Geschäftsentwicklung an. Dieser Teilindikator hat sich im Vergleich zum Vorquartal nicht geändert und schließt mit einem Stand von 66,3 Punkten ab.

Stimmungshoch in der IKT-Branche

Die Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnolo-

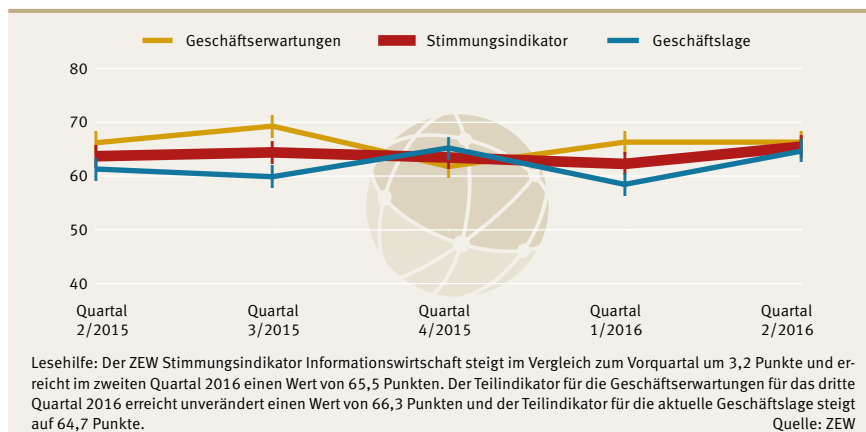
gien (IKT) schätzen ihre wirtschaftliche Situation mit deutlicher Mehrheit positiv ein. Im Vergleich zum Vorquartal nimmt der Stimmungsindikator wieder Fahrt auf und legt um beachtliche 7,9 Punkte zu. Dadurch erreicht er mit einem aktuellen Stand von 74,5 Punkten ein Langzeithoch. In erster Linie ist der Anstieg des Indikators darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage merklich positiver bewerten als noch im Vorquartal. Im Saldo hat sich demnach für einen Anteil von 42,7 Prozent der Unternehmen der Umsatz im zweiten Quartal 2016 positiv entwickelt. Da sich die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der befragten Unternehmen ähnlich gut entwickelt hat, steigt der Teilindikator für die Geschäftslage um elf Punkte und erreicht einen Stand von 72,6 Punkten.

Und auch hinsichtlich der Entwicklung der Wirtschaftslage im dritten Quartal 2016 zeigen sich die IKT-Unternehmen optimistisch. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftsentwicklung legt im Vergleich zum Vorquartal noch einmal um 4,4 Punkte zu und erreicht einen Wert von 76,5 Punkten. Dabei blicken in erster Linie die IKT-Dienstleister zuversichtlich in die Zukunft. Im Saldo rechnen hier 71,9 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus. Im Gegensatz dazu liegt der entsprechende Saldowert bei den Unternehmen der IKT-Hardwarebranche bei gerade einmal 7,6 Prozent.

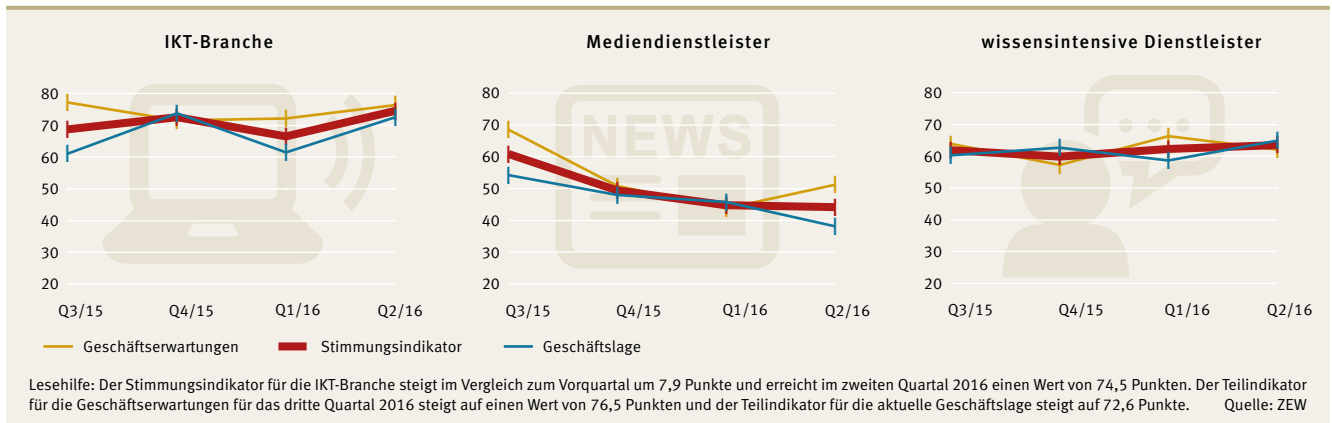
Pessimismus bei Mediendienstleistern

Zum dritten Mal in Folge schließt der Stimmungsindikator für die Medienbranche unterhalb der wichtigen 50-Punkte-Marke ab. Der aktuelle Stand des Indika-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



tors signalisiert mit nur 44,2 Punkten, dass die Mehrzahl der Mediendiensteleister die konjunkturelle Stimmung negativ bewertet. Im Vergleich zum Vorquartal verliert der Teilindikator für die Geschäftslage 7,6 Punkte und erreicht den niedrigen Stand von 38,1 Punkten. Etwa die Hälfte der Unternehmen gibt an, einen geringeren Umsatz erzielt zu haben als noch im ersten Quartal 2016. Von einem Umsatzplus kann hingegen nur rund ein Viertel der Unternehmen berichten.

Die Geschäftserwartungen haben sich im Vergleich zum Vorquartal allerdings merklich verbessert. Der entsprechende Teilindikator steigt um 7,6 Punkte auf einen Stand von 51,3 Punkten. Damit wird die kritische Hürde von 50 Punkten allerdings nur knapp überschritten. So steht dem Anteil von 40,4 Prozent der Unternehmen, die eine steigende Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen erwarten, ein Anteil von 35,4 Prozent der Unternehmen entgegen, die eine rückläufige Nachfrage im dritten Quartal 2016 befürchten. Bezüglich der Umsatzentwicklung halten sich zuversichtliche Aussichten und pessimistische Erwartungen mit einem Saldowert von 0,2 Prozent in etwa die Waage.

Wissensintensive Dienstleister zufrieden mit der Wirtschaftslage

Die wissensintensiven Dienstleister sind hinsichtlich der konjunkturellen Lage nach wie vor guter Dinge. Der Stimmungsindektor gewinnt deutlich oberhalb der 50-Punkte-Marke nochmals 1,3 Punkte hinzu und erreicht einen Stand von 63,6 Punkten. Die positive Entwicklung des Indikators geht auf eine verbesserte Einschätzung der Geschäftslage zurück. Der entsprechende Teilindikator steigt im Ver-

gleich zum Vorquartal um 6,3 Punkte auf nunmehr 64,9 Punkte. Die Einschätzung der künftigen Konjunkturalentwicklung hat sich im zweiten Quartal hingegen etwas verschlechtert. Der Teilindikator für die Geschäftsentwicklung muss 4,1 Punkte abgeben und sinkt auf einen Stand von 62,2 Punkten.

Die durchweg positiven Saldowerte für die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister signalisieren, dass auch innerhalb der Teilbranchen die Mehrzahl der Unternehmen eine positive Bilanz bezüglich der konjunkturellen Lage ziehen. Einzige Ausnahme hierbei ist der knapp negative Saldowert bezüglich der Umsatzerwartungen bei den sonstigen unternehmensnahen Dienstleistern.

Positive Personalerwartungen

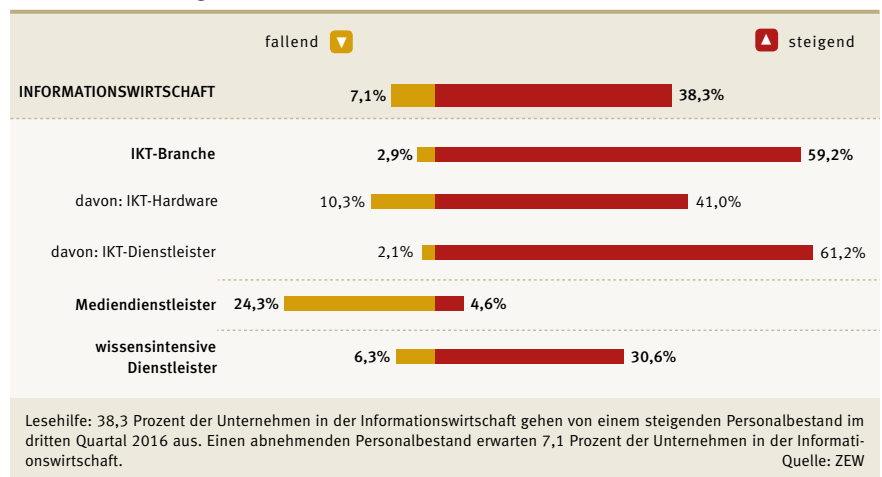
Im zweiten Quartal 2016 hat sich der Personalbestand in den Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich positiv entwickelt. Insgesamt 42,9 Prozent

der Unternehmen haben ihre Personaldecke im Vergleich zum Vorquartal aufstocken können, während 8,1 Prozent der Unternehmen Stellen abbauen mussten. Eine überwiegend negative Personalentwicklung ist ausschließlich bei den Mediendiensteleistern zu beobachten.

Die negative Personalentwicklung bei den Mediendiensteleistern wird sich voraussichtlich auch im dritten Quartal 2016 fortsetzen. Zwar rechnet mit einem Anteil von 77,1 Prozent der Großteil der Unternehmen mit einem konstanten Personalbestand, doch den 4,6 Prozent an wachsenden Unternehmen stehen 24,2 Prozent an Unternehmen gegenüber, die mit einem Personalabbau rechnen. In allen übrigen Teilbranchen der Informationswirtschaft erwartet die Mehrheit der Unternehmen eine positive Personalentwicklung. Insgesamt planen im Saldo 31,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand zu erhöhen.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de w

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2016



Mobiles Arbeiten gewinnt an Bedeutung

Mobiles Arbeiten erlaubt Mitarbeitern eine flexiblere Gestaltung des Arbeitsalltages und erleichtert die Zusammenarbeit mit Kunden. Insgesamt sprechen bereits heute circa 85 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft dem mobilen Arbeiten eine wichtige Rolle zu.

Mobiles Arbeiten, also das Arbeiten außerhalb des Unternehmens unter Zuhilfenahme mobiler Endgeräte, umfasst Arbeit von zu Hause, Arbeit beim Kunden und Arbeit von unterwegs, beispielsweise auf Dienstreisen oder auf dem Weg zur Arbeit. Schon heutzutage räumen 42 Prozent aller Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft der mobilen Arbeit eine sehr wichtige Rolle im eigenen Unternehmen ein. Weitere 43 Prozent stimmen dem zumindest teilweise zu. Allen voran die IKT-Dienstleister, ein Teilbereich der Branche Informations- und Kommunikationstech-

nologien (IKT), die mit 95 Prozent aller Unternehmen schon jetzt in Formen der mobilen Arbeit einen essentiellen Bestandteil des Unternehmensalltags sehen. Hier dominiert mit rund 63 Prozent auch der Anteil an Unternehmen, die mobiles Arbeiten als sehr wichtig erachten. Nichtsdestotrotz ist für fast 91 Prozent aller Unternehmen der Informationswirtschaft die Anwesenheit der Mitarbeiter im Betrieb für deren Tätigkeit unabdingbar – wobei knapp 63 Prozent der Unternehmen diesem Aspekt nur teilweise zustimmen. In den meisten Firmen arbeiten die mit mobilen Endgeräten

ausgestatteten Beschäftigten auch tatsächlich von unterwegs oder von zu Hause aus. Bezogen auf die gesamte Informationswirtschaft trifft dies auf knapp 76 Prozent der Unternehmen zu. Aber nicht nur für die Angestellten stellt mobiles Arbeiten einen großen Nutzen – gerade im Hinblick auf die sogenannte „Work-Life-Balance“ – dar, auch Unternehmen selbst können davon profitieren. So stellen zwar 58 Prozent der Unternehmen eine erschwerte Koordination von Arbeitsabläufen fest. Weiterhin sehen rund 61 Prozent der Unternehmen Probleme bei der Kontrolle der erbrachten mobilen Arbeitsleistung. Allerdings ist der Anteil an Unternehmen, auf die diese Aspekte voll und ganz zutreffen, sehr niedrig.

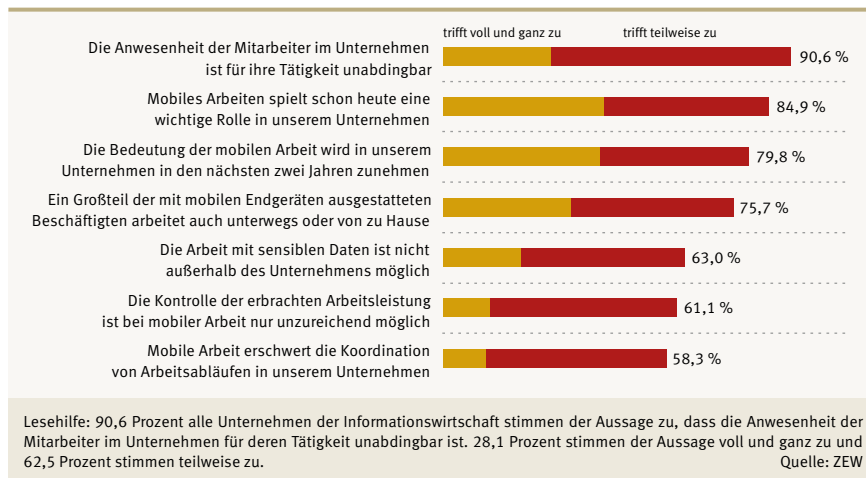
Ein Zuwachs der Bedeutung mobilen Arbeitens ist zukünftig zu erwarten

In der Folge ist es wenig überraschend, dass knapp 80 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft einen weiteren Zuwachs der Bedeutung mobilen Arbeitens in den nächsten zwei Jahren für ihr Unternehmen erwarten. Sowohl in der gesamten IKT-Branche als auch in den Teilbereichen (IKT-Hardware und IKT-Dienstleister), sowie bei den wissensintensiven Dienstleistern, gehen jeweils rund vier Fünftel der Unternehmen von einer steigenden Bedeutung in den nächsten beiden Jahren aus. Insbesondere bei den IKT-Dienstleistern ist der Anteil an Unternehmen, die fest ("trifft voll und ganz zu") mit einer steigenden Bedeutung rechnen, mit knapp 49 Prozent relativ hoch. In allen anderen Branchen rechnet die Mehrheit eher mit einem nur teilweisen Bedeutungszuwachs.

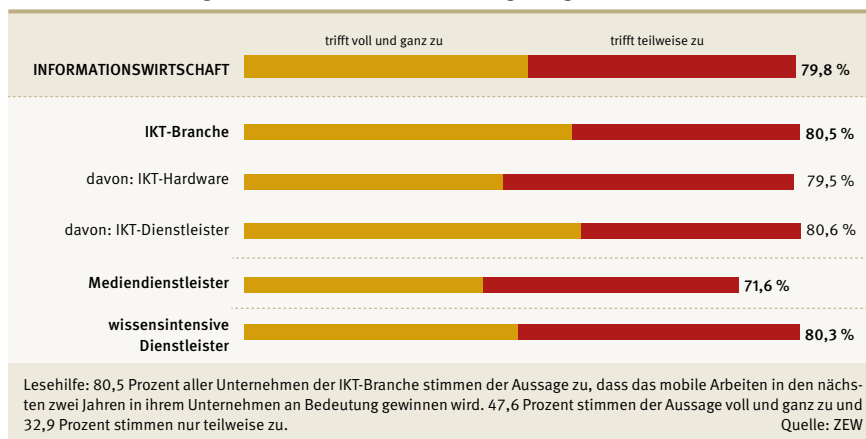
Alleine die Mediendienstleister weisen einen deutlichen Rückstand (minus 8 Prozentpunkte) im Vergleich zu den anderen Branchen bezüglich der zukünftigen Bedeutung des mobilen Arbeitens auf. Womöglich ist dies auf eine leichte Sättigung bedingt durch gewisse Problematiken im Zusammenhang mit mobiler Arbeit zurückzuführen. Knapp 68 Prozent der Mediendienstleister bestätigen, dass die Arbeit mit sensiblen Daten nicht außerhalb des Unternehmens möglich ist. Das ist der absolute Spitzenwert unter den betrachteten Branchen und die Mediendienstleister liegen somit um 5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Informationswirtschaft.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Aussagen zur mobilen Arbeit in den Unternehmen der Informationswirtschaft



Wird die Bedeutung der mobilen Arbeit zukünftig steigen?



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 2/16				Erwartungen Q 3/16				Beurteilung Q 2/16				Erwartungen Q 3/16				Beurteilung Q 2/16				Erwartungen Q 3/16			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	43,2	40,0	16,8	26,4	47,8	40,7	11,5	36,3	42,7	47,1	10,2	32,5	37,6	53,8	8,6	29,0	42,9	49,0	8,1	34,8	38,3	54,6	7,1	31,2
IKT-Branche	55,5	31,7	12,8	42,7	69,5	26,3	4,2	65,3	53,3	41,0	5,7	47,6	45,2	50,1	4,7	40,5	59,0	37,0	4,0	55,0	59,2	37,9	2,9	56,3
IKT-Hardwarehersteller	62,7	19,5	17,8	44,9	29,2	49,2	21,6	7,6	50,0	31,0	19,0	31,0	25,2	49,2	25,6	-0,4	58,0	30,5	11,5	46,5	41,0	48,7	10,3	30,7
IKT-Dienstleister	54,6	33,1	12,3	42,3	74,1	23,7	2,2	71,9	53,7	42,1	4,2	49,5	47,4	50,3	2,3	45,1	59,1	37,7	3,2	55,9	61,2	36,7	2,1	59,1
Mediendienstleister	25,3	24,0	50,7	-25,4	37,9	24,4	37,7	0,2	23,0	31,8	45,2	-22,2	40,4	24,2	35,4	5,0	8,2	74,0	17,8	-9,6	4,6	71,1	24,3	-19,7
wissensintensive Dienstleister	38,2	49,7	12,1	26,1	34,0	55,0	11,0	23	39,3	55	5,7	33,6	31,5	62,9	5,6	25,9	38,7	52,4	8,9	29,8	30,6	63,1	6,3	24,3
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	37,6	50,7	11,7	25,9	24,4	66,8	8,8	15,6	30,3	68,6	1,1	29,2	26,9	73,1	0,0	26,9	43,3	53,9	2,8	40,5	34,6	63,2	2,2	32,4
PR-/Unternehmensberatung	53,0	33,7	13,3	39,7	52,7	33,2	14,1	38,6	63,9	24,5	11,6	52,3	44,4	44,9	10,7	33,7	51,1	23,4	25,5	25,6	33,4	66,0	0,6	32,8
Technische Dienstleister	41,0	48,3	10,7	30,3	41,2	54,2	4,6	36,6	48,8	46,2	5,0	43,8	34,2	63,4	2,4	31,8	41,6	54,2	4,2	37,4	33,0	60,0	7,0	26,0
Forschung und Entwicklung	24,0	63,4	12,6	11,4	22,4	71,9	5,7	16,7	30,2	69,0	0,8	29,4	30,2	69,0	0,8	29,4	16,0	75,4	8,6	7,4	23,0	63,3	13,7	9,3
Werbung/Marktforschung	25,8	55,6	18,6	7,2	31,1	41,3	27,6	3,5	27,6	55,6	16,8	10,8	25,5	55,1	19,4	6,1	26,9	46,9	26,2	0,7	12,5	78,9	8,6	3,9
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	34,4	57,0	8,6	25,8	28,7	42,5	28,8	-0,1	19,8	70,2	10,0	9,8	27,7	47,6	24,7	3,0	20,4	71,8	7,8	12,6	28,0	49,0	23,0	5,0

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni 2016 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 54,6 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2016 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 33,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 12,3 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 42,3 Prozent (54,6 Prozent – 12,3 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister


Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2013 bezieht.



ZEW
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
 Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
 Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft